

# Psychosexuelle Entwicklung

## Säuglingspflege

### Mutter

- ⌘ Hat die Mutter ein gutes Verhältnis zu ihrem eigenen Körper, wird sie mit dem Genitalbereich der Tochter liebevoll umgehen. Wenn nicht, wird die Tochter bald den Widerstand oder das nicht Beachten der Genitalien durch die Mutter spüren.
- ⌘ Dem Glied des Sohnes wird die Mutter aufgrund des körperlichen Unterschiedes eine andere Aufmerksamkeit schenken. Dies wird der Sohn positiv zur Kenntnis nehmen.

# Psychosexuelle Entwicklung

## Vater

- ⌘ Der Vater wird aus eigener Erfahrung dem Sohn gegenüber ebenfalls positive Signale zum Genitalbereich aussenden und ihn sorgfältig wickeln.
- ⌘ Mit der Körperpflege der Tochter entwickelt der Vater einen respektvollen Umgang dem kindlichen weiblichen Geschlecht gegenüber. Dies wird die Tochter positiv zur Kenntnis nehmen.
- ⌘ Somit erlebt der Knabe oft schon von Geburt an mehr positive körperliche Zuwendung.

# Psychosexuelle Entwicklung

## 1. Jahr

Mit Saugen erlebt das Kleinkind den ersten intensiven Gefühlsaustausch. Über die Haut nimmt es Berührungen, Wärme, Kälte, Geruch und Geschmack wahr. Mit Mund und Händen wird der Körper spielerisch erforscht.

Unterschiedliche emotionale Empfindungen werden ausgedrückt.

Körperbenennungen nimmt das Kind wahr.



# Psychosexuelle Entwicklung

## 2. Jahr

Die Körperausscheidungen sind faszinierend. Koten und Urinieren werden lustvoll empfunden. Das Kind erlebt sich als eigene Person.

WC's werden interessant. Eltern und Geschwister werden aufs Clo begleitet.

Spiele mit Ausscheidungen, aber auch plantschen und baden bereiten Freude.



# Psychosexuelle Entwicklung

## 3. Jahr



Das Interesse an den Geschlechtsorganen steigt. Das Kind zeigt sich gerne nackt und sucht Bestätigung für seinen Körper. Es vergleicht sich mit anderen.

Erstmals kann Neid entstehen, wenn es realisiert, dass andere über etwas verfügen, das einem fehlt. Die Kinder merken, dass sie männlich oder weiblich sind.

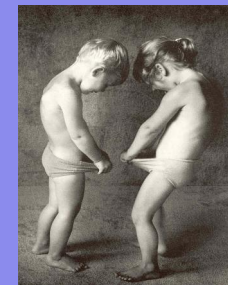
Die Beschäftigung mit eigenen Fantasien wird wichtig.

# Psychosexuelle Entwicklung

## 4. Jahr

Mädchen und Knaben fühlen sich in ihrer Rolle sicherer. Sie unterscheiden zwischen Mutter und Vater und spielen gern Familie.

Beim Berühren ihrer Geschlechtsorgane empfinden sie Lust. Sie untersuchen Gleichaltrige und spielen Dökterlis.



# Psychosexuelle Entwicklung



## 5. Jahr

Der Knabe löst sich allmählich von der starken Beziehung zur Mutter. Er merkt, dass er sie nicht heiraten kann und möchte nun werden wie der Vater.

Das Mädchen kann sich schwerer von der Mutter ablösen. Es möchte werden wie die Mutter, merkt aber, dass es die Mutter nicht erreichen kann. Zudem will es auch vom Vater Anerkennung. Es muss stärker als der Knabe seinen eigenen Fähigkeiten vertrauen.

Das Interesse an gleichgeschlechtlichen Kontakten wächst.

# Psychosexuelle Entwicklung

## 6. Jahr

Das Kind muss sich seinen Platz in der Familie suchen. Es muss die Eltern mit den Geschwistern teilen und lernen, den eigenen Stärken zu vertrauen. Diese werden ausgedrückt durch Freude, Wut, Zuneigung oder Eifersucht. Selbstbehauptung wird wichtig.

Das Interesse, den eigenen Körper weiter zu entdecken, tritt etwas in den Hintergrund.



# Psychosexuelle Entwicklung



## 7. und 8. Jahr

Freundschaften wechseln häufig und können beiderlei Geschlecht betreffen. Berührungen werden bewusst ausprobiert und als angenehm oder unangenehm wahrgenommen. Lustvolle Berührungen werden aktiv gesucht.

LehrerInnen übernehmen nebst den Eltern eine wichtige Identifikationsrolle. Spiele mit klaren Regeln und der Möglichkeit, sich zu behaupten, machen Spass.

# Psychosexuelle Entwicklung

## 9. und 10. Jahr



Hormonelle und körperliche Veränderungen bei den Mädchen entwickeln sich.

Die Abgrenzung von Mutter und Vater beginnt. Die enge familiäre Bindung wird durchbrochen. Freundschaften mit dem gleichen Geschlecht führen zu Gruppen. Beziehungsmodelle werden ausprobiert.

Daneben wird die Intimsphäre, werden Geheimnisse wichtig. Die gegenseitige Abgrenzung der Geschlechter führt zu Konflikten. Beide Seiten suchen teilweise die Provokation und Grenzverletzung, um miteinander in Kontakt zu kommen.

# Psychosexuelle Entwicklung



## 11 bis 13 Jahr

Gemeinsame Erlebnisse (Flirten, Werben, erste Küsse) werden erprobt.

Kinder/Jugendliche sind für Liebesbeziehungen wenig bereit, umso mehr schwärmen sie für Stars.

Mädchen sind starken körperlichen und seelischen Schwankungen unterworfen. Gern sind sie in Gruppen zusammen, ebenso möchten sie aber allein bewundert werden.

Für Knaben wird der Teamgeist wichtig. Niederlagen sind mit Prestigeverlust verbunden und erzeugen oft Aggression. Das Verlieren muss gelernt werden.

# Psychosexuelle Entwicklung



## 14 bis 16 Jahre

Aus der Sicherheit der Clique heraus wird die eigene Attraktivität getestet. Liebesbeziehungen werden gelebt. Dazu gehören Schmusen und Petting. Ein Teil hat bereits Geschlechtsverkehr.

Die Jugendlichen werden mit Verantwortung konfrontiert.

Größenfantasien bestärken sie. Sie trauen sich fast alles zu.

In der Gruppe sind sie unschlagbar. Allerdings besteht die Gefahr, einem gewissen Gruppendruck zu erliegen und sich zu verlieren.

# Psychosexuelle Entwicklung

## 17 bis 25 Jahre



Die Realität der Unvollkommenheit löst die Allmachtsträume ab.

Enttäuschungen in der Beziehung schmerzen. Erwartungen an neue Beziehungen entstehen.

Das erworbene Selbstbewusstsein wird in Frage gestellt. Wer bin ich als Frau, als Mann? Zu welchem Geschlecht fühle ich mich hingezogen? Wie attraktiv bin ich wirklich?

Persönliche Überforderungen führen zur Frage nach dem Sinn des Lebens. Lösungen werden gesucht (Suchtmittel, häufiger Partnerwechsel, Depression).